

«Helga is Bag» heisst das erste Soloprogramm von Regula Esposito. Ihre von den Acapickels bekannte Figur der Helga Schneider ist Handtaschenanalystin geworden. In der Kellerbühne redet sie «Tascheles» und analysiert «Beutelwesen».

ANDREAS STOCK

Männer sind beim Thema Handtaschen eigentlich inkompetent. Die Leidenschaft dafür stösst männlicherseits auf etwa so viel Unverständnis und Desinteresse wie umgekehrt jene für technische Spezifikationen bei Autos. Männer hätten vor Taschen immer noch Angst, stellt «Handtaschenanalystin» Helga Schneider traurig fest; sie würden lieber wie Eichhörnchen alles in ihre Hosen stopfen – oder in die Tasche ihrer Frau. Aber: «Männer, es ist so schön eine Tasche zu haben!», ruft sie in die Kellerbühne, wo am Mittwochabend das männliche Publikum deutlich in der Minderheit ist. Als Beweis für dieses wunderbare Universum, das es zu entdecken gelte, fordert sie die Frauen auf, ihre Handtaschen in die Höhe zu strecken – sofern deren Gewicht das zulasse.

Taschen wie Autos

Es ist das prächtigste Bild an diesem kurzweiligen, wenn auch etwas zu lang geratenen, Kabarettabend: diese unterschiedlichen Taschen und Täschchen über den Köpfen. Regula Esposito in der überzeugenden Rolle als leidenschaftliche «Purseologin» Helga Schneider stürzt sich begeistert unters Publikum und auf einige besondere Exemplare unter den «Beutelwesen». Die Männer müssten die Taschen wie Autos betrachten, empfiehlt sie, und zeigt einen lederen «Offroader» (mit grossem Ladevolumen). Frauen seien jetzt bei den Taschen eben auch «am Aufrüsten», stellt die Taschenexpertin fest; sie würden wie die Autos immer grösser, so wie es je länger, je mehr dieser «Macho-Container» gebe – «als Gletscher würde ich mich da auch zurückziehen».

Esposito, einstiges Mitglied der Acapickels, hat die exzentrische, schrille Figur der Helga Schneider in ihr Soloprogramm übernommen und ihr mit dem Beruf der «Purseologin» ein kabarettistisch dankbares und vertraut-ergiebigen Feld im Bereich der Psychoanalyse und esoterischen Pseudowissenschaften eröffnet.

Tabletten- und labelsüchtig

Ihre Idee, mit dem fast unverzichtbaren weiblichen Accessoire der Tasche auf die «Psychostruk-

tur der Trägerin» zu schliessen und gesellschaftliche Zustände und menschliche Schwächen auf die Taschen zu übertragen, ist clever. Zur Therapie kommen bei Doktor purs. Helga Schneider und ihrem musikalischen und technischen Assistenten Professor Andrej Strobstrophsky (Roland Strobel) auch nicht die Mänschen, sondern Taschen. Die hängen zu Dutzenden an der Garderobe, um hernach mittels Tiefenmeditation zum Reden und Singen gebracht zu werden. Dabei öffnen sich see-

lische und menschliche Abgründe: Von der tablettenabhängigen Bündner Landfrau bis zum exzessiv labelsüchtigen Zürcher Partygirl. Flink schlüpft Esposito in diese verschiedenen Karikaturen.

Die Taschen der anderen

Die Satire auf Heiler und Heilversprechen, auf die Psychologisierung von Banalitäten und die Banalisierung von Seelenzuständen packt Regula Esposito in eine parodistische «Tour de sac». Sie erklärt Taschen zu «sensiblen We-

sen mit Gefühlen», es werden «falsche Schlangen und alte Säcke» analysiert und «von der Klette bis zur Schnalle» verschiedene Gelenk- und Verschluss-Beschwerden erörtert.

Der Blick auf die weiblichen «Beutelwesen» war danach im Publikum ein merklich anderer: mit geweckter Aufmerksamkeit betrachteten alle schmunzelnd die Taschen der anderen.

Heute Fr und morgen Sa, Kellerbühne, jeweils 20 Uhr



Bild: Michel Canonica

Taekwon-Tasch mit Helga Schneider: Regula Esposito demonstriert als Handtaschenanalystin die Selbstverteidigung mit Tasche.